

Predigt, 17. 01. 2021 Mittersill

Johannes 2,1-11

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

An Epiphania, dem Fest der Erscheinung des Herrn, leuchtet das Licht von Weihnachten vor aller Welt auf.

In den Evangelien nach Epiphania wird die Herrlichkeit Jesu auf verschiedene Weise deutlich :

Am ersten Sonntag, als bei der Taufe der Himmel über ihm aufgeht und der Geist Gottes über ihn kommt.....

(Matth. 3, 16,17)

Am 2. Sonntag zeigt das Evangelium – unser Predigttext heute - wie Jesus bei der Hochzeit in Kana die Fülle der Liebe und des Lebens offenbart. In ihm klingt all das an, was Jesus ist und was er der Welt bringt.

Lesen wir also den Predigttext – wir finden ihn im Johannesevangelium, Kapitel 2, Verse 1 – 11 :

1 Und am dritten Tage war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. 2 Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. 3 Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. 4 Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. 5 Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut. 6 Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. 7 Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. 8 Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. 9 Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam 10 und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie trunken sind, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. 11 Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat. Es geschah zu Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Herr, segne unser Lesen durch deinen Heiligen Geist. Amen.

Das erste öffentliche Auftreten Jesu – für den Evangelisten Johannes war es das erste Zeichen, mit dem Jesus auf sich aufmerksam machte – wir wissen, dass 7 weitere folgten – das letzte war „ die Auferweckung des Lazarus „

Was will Jesus mit diesem ersten Wunder, der wunderbaren Verwandlung des Wassers in Wein uns zeigen, liebe Schwestern und Brüder ?

Ausgerechnet mit einem Wasser zu Wein – Wunder musste er beginnen – für uns vielleicht zunächst unverständlich, für manchen ein Ärgernis. Da gibt es so schöne Wunder, mit denen Jesus doch so vorbildhaft Menschen aus ihrer Not geholfen hat Lahme, Blinde, Aussätzige von ihrer Krankheit geheilt oder Witwen, Waisen zu ihrem Recht verholfen.

Aber nein, welches Wunder musste als erstes Zeichen gesetzt werden ?

Jesus verwandelt Wasser zu Wein ! Und das bei einer Hochzeit. Jesus, seine Mutter, seine Jünger inmitten dieser Gesellschaft !

Na klar, diese Geschichte von Kana, einem kleinen Dorf nördlich von Nazareth, die kennen wir.

Aber wem kann denn in unserer, von Alkoholismus bedrohten Zeit, der Glaube nutzen, Jesus habe aus Wasser eine ganze Menge Wein gemacht ?

Bräuchten wir heute nicht eher eine Geschichte, die davon erzählt, dass Jesus Menschen von dieser Sucht befreit und sie zum Wasser trinken anstiftet !?

Und dann noch die Art und Weise wie Jesus mit seiner Mutter umspringt, nicht gerade vorbildlich und kaum verständlich. Denn gerade im Orient werden Eltern bis heute mit sehr viel Respekt behandelt, ich habe das im Iran sehr oft kennen gelernt. Gerade deshalb ist der Umgangston von Jesus mit seiner Mutter recht ungehörig, ja sogar ruppig.

Und kurze Zeit später tut er eben doch das womit er sie schroff hat abblitzen lassen – Wasser wird zu Wein.

Was soll also das alles ? Mit welcher Absicht ist diese merkwürdige, stellenweise sogar peinliche Geschichte von Johannes aufgeschrieben und über Jahrhunderte weitergegeben worden ? Matthäus, Markus und Lukas wissen oder berichten nichts von dieser Hochzeit in Kana.

Erst der letzte Absatz dieser Geschichte gibt uns eine recht klare Auskunft darüber – Jesus hat seine Herrlichkeit offenbart UND seine Jünger glaubten an ihn !

Die Herrlichkeit Jesu will diese Geschichte deutlich machen und auf den Glauben der Jünger, auf den Glauben der Gemeinde, auch auf uns ist sie aus.

Und wenn Johannes vom Glauben spricht, dann meint er nicht das *Für-Wahr-Halten* von irgendwelchen unwahrscheinlichen Ereignissen..... Nein, er meint das Festhalten an Jesus, das Bleiben bei dem, was er sagt und uns geboten hat.

In dieser Geschichte vom Weinwunder in Kana steckt also vielmehr, als wir zunächst anfänglich vermutet hätten – gehen wir sie nochmals kurz durch und achten wir auf einfache Worte, Ausdrücke

Und am dritten Tag So steht am Anfang diese Zeitangabe, sie macht deutlich, was jetzt kommt, sie steht schon unter dem Vorzeichen von Ostern und ist ohne Ostern eigentlich gar nicht zu verstehen.

Hochzeit, da wird tagelang gelacht, getanzt, auch getrunken.... Und Jesus hat an solchen Festen teilgenommen. Für ihn sind diese keine gottlosen Angelegenheiten, er ist nicht dazu gekommen, um den Menschen das Feiern zu verleiden.

Aber – und das gilt ebenso – er sah seine Aufgabe auch nicht darin, solche Feste unentwegt in Gang zu halten..... mit so einer Bitte kommt ja seine Mutter auf ihn zu.

Er aber weist sie schroff und unhöflich zurück *Was geht's dich an, Frau, was ich tue ? Meine Stunde ist noch nicht gekommen*

Meine Stunde ist noch nicht gekommen das macht deutlich, jetzt wird auf ganz anderer Ebene weiter gesprochen. Hier meint Jesus schon die Stunde seines Todes, sie ist zugleich die Stunde seiner Verherrlichung. Sie ist auch die Stunde, in der das neue und ewige Leben für die Welt beginnt.

Diese Stunde lässt noch auf sich warten und doch wird sie durch unsere Geschichte gegenwärtig durch das Zeichen, das Wunder von Wasser zu Wein..... und der Wein verweist auf das Leben bzw. den Geist, den Jesus seiner Gemeinde, den Jesus uns schenkt.

Jetzt wird uns vieles klarer – Johannes will mit dieser Erzählung von der Hochzeit zu Kana seine Zuhörer, er will auch uns in den Bann ziehen, dass wir

uns für Jesus begeistern, er will uns klar machen..... bei Jesus ist Leben in Hülle und Fülle, bei Jesus ist Lebensfreude pur.

Und wer auch immer DIESE Lebensfreude finden will, der sollte die Zeichen Jesu erkennen als das, was sie sein wollen ein Hinweis auf Gott, ein Wegweiser, der zu einem Leben voller Lebensfreude führen möchte.....

wenn wir Jesus das Licht der Welt sein lassen, wenn wir uns in seinen Glauben vertiefen, wenn wir das Gottvertrauen in unser Leben lassen. Und all das mitten in allen Herausforderungen, die gerade in diesen Zeiten auf uns hereinstürmen, mitten in allem, was uns das Leben schwer zu machen droht.

Gott schaut auf uns, liebe Schwestern und Brüder. Wir sind Gott wichtig, wir sind ihm kostbar.

Und wenn ich auf unsere heutige Lesung zurückkommen darf, dort heißt es in den Heiligen Schriften *„ was kein Auge jemals gesehen und kein Ohr gehört hat, worauf kein Mensch jemals gekommen ist, das hält Gott bereit für die, die ihn lieben „*

Uns hat Gott dieses Geheimnis enthüllt durch seinen Geist, den er uns gegeben hat. Denn der Geist erforscht alles, auch die geheimsten Absichten Gottes.

Ich bin überzeugt, wenn wir das für uns erkannt haben, dann lebt es sich leichter, dann lebt es sich dankbarer, dann können wir, gerade in dieser schwierigen Zeit, voll Vertrauen in die Zukunft blicken - AMEN